

Gaza: Die Belagerung und der Kampf für die Menschheit

Der Kampf, den Palästina und insbesondere der Gazastreifen führen, ist ein zivilisatorischer Kampf – ein Kampf für die gesamte Menschheit.



Gaza ist das flammende Licht der Menschheit im Dunkel der Untätigkeit und Gleichgültigkeit, aus der sich die ‚globale Mehrheit‘ nur langsam erhebt.

28.10.2023 | Nora Hoppe

Anmerkung: Ich bin weder Journalist noch Historiker. In diesem Essay beziehe ich einige historische Daten ein, die den meisten Lesern bereits bekannt sein dürften. Aber in einigen Fällen können diese bekannten Daten nicht oft genug wiederholt werden – vor allem nicht für die Jugend. Und in bestimmten Zusammenhängen ist es notwendig, um den Kern dieses Essays zu erhellen.

* * *

Warum gibt es Menschen, die Widerstand leisten und weiterkämpfen, obwohl sie eingekreist, zahlenmäßig und waffentechnisch unterlegen sind, obwohl sie sich unerträglichen Umständen gegenübersehen? Wofür ist das Leben lebenswert? Was ist es, wofür manche Menschen bereit sind zu sterben? Und was ist es, das für manche Menschen „heilig“ ist?

Wie kann es sein, dass manche Menschen lächeln und in einem zerstörten Haus überhaupt noch Hoffnung finden können? Wie ist es möglich, dass manche Menschen den Geburtstag eines Kindes feiern können – inmitten eines Trümmermeeres?

Wie kommt es, dass manche Menschen ihren Widerstand aufrechterhalten können, selbst wenn ihre eigenen Kinder vor ihren Augen ermordet und zerrissen wurden?

In der westlichen Welt, wo Raubtierkapitalismus, Neoliberalismus und Materialismus die Oberhand gewonnen haben und das Glaubenssystem, das Wertesystem, die Kultur und den Alltag der meisten Menschen bestimmen, gibt es keine Antworten auf solche Fragen, und daher kann dieser Kampf von der schweigenden westlichen Mehrheit nicht verstanden werden.

Die besonders abscheulichen und grausamen Umstände, unter denen die Palästinenser über Jahrzehnte hinweg zu leiden hatten – die ständige Unterwerfung, Verfolgung und ethnische Säuberung – haben diesen Menschen deutlich vor Augen geführt, was die wahren Prioritäten im Leben sind und welchen Sinn ein kollektiver, vereinter Kampf haben kann. Dinge, die von einem Volk, das in sein individuelles Selbst, in seinen Konsumismus und in seine ständige Forderung nach mehr von allem vertieft ist, nicht verstanden werden können.

Younes Arar, ein [Menschenrechtsaktivist](#), der an der Gründung und den Aktivitäten der Kampagne „Baut das Ghetto ab, entfernt die Siedler aus Hebron“ beteiligt war, und der Leiter der Sektion Al-Khalil (Hebron) des Komitees für den Widerstand gegen die Kolonisierung und die Mauer der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO), versuchte, den Geist seines Volkes zu beschreiben: „Wir sind wie unsere Olivenbäume – ihre Zweige reichen bis zum Himmel, Stürme können sie zwar biegen, aber nicht entwurzeln, denn ihre Wurzeln sind fest in den Tiefen unseres Landes verankert, das wir lieben und zu dem wir gehören.“

* * *

Wie viele bereits wissen, wurde das zionistische Gebilde, das als „Staat Israel“ bekannt ist, als äußerst günstiger westlicher Außenposten für das britische Empire gegründet, dessen Macht zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu schwinden begann, da die arabische Welt (die sich über den Maghreb bis zur Levante erstreckt) nicht nur durch eine gemeinsame Sprache geeint war und mehrere kulturelle Aspekte teilte, sondern auch wichtige strategische Knotenpunkte umfasste: der Persische Golf, die Straße von Hormuz, der Golf von Aden, das Rote Meer, der Suezkanal, das östliche Mittelmeer – die Briten sahen darin eine drohende Gefahr für ihr Empire. Außerdem hatten sie ein Auge auf die riesigen und reichhaltigen Ressourcen in dieser Region geworfen.

Die Kolonialmächte hatten eine Idee: die Ansiedlung eines „fremden Wesens“ in einem geographischen Raum, der den arabischen Maghreb von der arabischen Levante trennt, eines „fremden Wesens“, das den britischen imperialistischen Mächten und dem Westen gegenüber loyal ist, eines „fremden Wesens“, das durch seine Anwesenheit ein ständiges Ungleichgewicht in der Region garantiert und immer wieder Unruhe stiftet, um eine dauerhafte Instabilität zu schaffen und den Aufstieg einer „panarabischen“ Macht zu verhindern.

Theodor Herzls zionistisches Projekt eines jüdischen Staates (der bereits Argentinien, Zypern, Mesopotamien, Mosambik und die Sinai-Halbinsel als potenzielle jüdische Heimatchorte [in Betracht](#) gezogen hatte) stellte sich als Geschenk des Himmels dar und passte perfekt, und die Balfour-Erklärung von 1917 besiegelte das Geschäft. Die beiden Boni des Pakets bestanden darin, dass der Westen leichteren Zugang zu den begehrten Ressourcen in der Region erhalten und gleichzeitig seine eigene jüdische Bevölkerung, die er nicht besonders mochte, reduzieren würde. Diesem

großen Plan schlossen sich auch Frankreich und die USA an, die eindeutig ihre eigenen kolonialistischen Vorteile sahen.

Biden hat diese kolonialistische Agenda versehentlich mehrfach aufgedeckt, als [er 1986 sagte](#): „Gäbe es kein Israel, müssten die Vereinigten Staaten von Amerika eines erfinden.“ Und am [28. Oktober 2022](#): „Gäbe es kein Israel, müssten wir eines erfinden.“ Das wiederholte er am [18. Juli 2023](#) und am [19. Oktober 2023](#): „Ich habe lange gesagt: Wenn es Israel nicht gäbe, müssten wir es erfinden.“

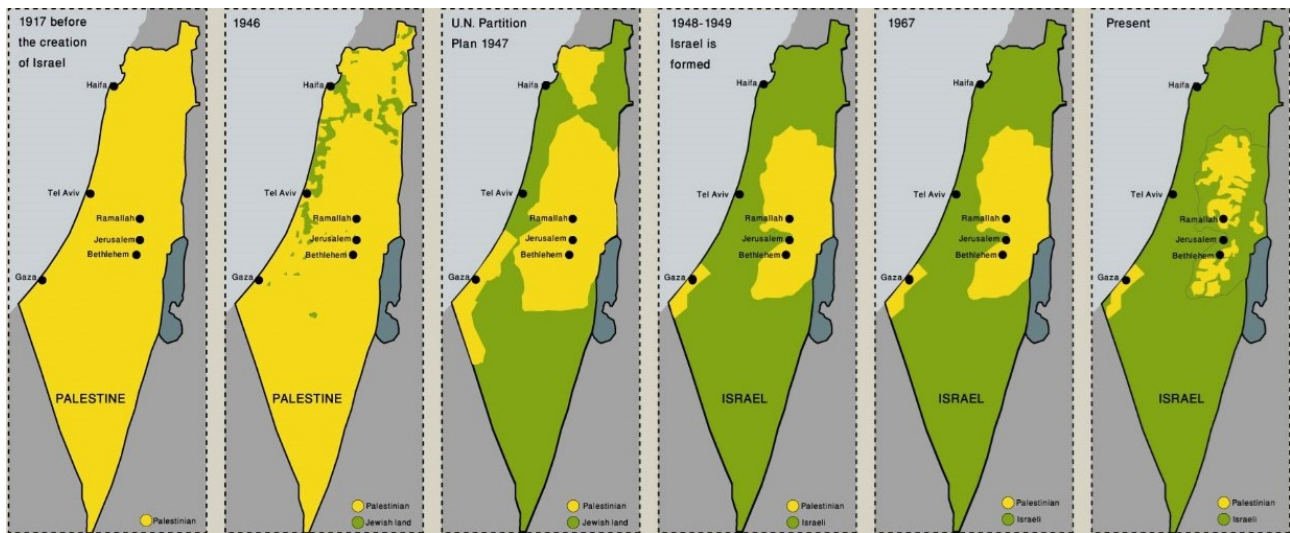
Der Westen hat seine Unterstützung für „Israel“ immer mit dem Holocaust begründet. Und er rechtfertigt seine diskriminierenden Ansichten gegenüber Palästina oft mit dem umstrittenen berüchtigten Großmufti in Jerusalem, Amin al-Husseini, dessen antizionistischer Eifer ihn dazu brachte, eine Art Bündnis mit Hitler zu suchen [obwohl Hitler in einer Rede 1939 von den Arabern als „lackierten Halbaffen“ sprach]. Viele glaubten, dass die Nazis den arabischen Aufstand sogar inspiriert und finanziert haben, aber [laut Philip Mattar](#) gibt es keine zuverlässigen Beweise für eine solche Behauptung. In der Tat schloss Hitlers Englandpolitik trotz ihrer Feindseligkeit gegenüber Großbritannien jede echte Unterstützung für arabische Führer aus; englische Kolonialinitiativen wie die Förderung der zionistischen Einwanderung hatten Gemeinsamkeiten mit den Bestrebungen der Nazis, die Juden aus Europa zu vertreiben.

Wenn es also um Gerechtigkeit für den Westen ginge, wenn der Westen jemals aufrichtige Gefühle für die Leiden des jüdischen Volkes während und nach dem Zweiten Weltkrieg gehabt hätte, dann hätte er für jüdische Heimstätten in Deutschland und in faschistischen Regionen anderer europäischer Länder gesorgt, die sich mit den Nazis verschworen hatten – in genau den Ländern, in denen so viele Juden jahrhundertlang gelebt hatten!

Und – wie vorhergesehen – kam es 1948 zur Nakba, in deren Verlauf 78 Prozent des Mandatsgebiets Palästina zu „Israel“ erklärt wurden, was zur Folge hatte: Vertreibung und Notlage von 700.000 Palästinensern; Entvölkerung und Zerstörung von über 500 palästinensischen Dörfern durch „israelische“ Streitkräfte; Terroranschläge von Mitgliedern paramilitärischer Terrororganisationen – z. B. [Haganah](#), [Irgun](#), [Lehi](#) (eine Organisation, die ursprünglich ein Bündnis mit dem faschistischen Italien und Nazideutschland anstrebte) mit ihren verschiedenen Brigaden und Elite-Kampftruppen ([wie Palmach](#)) – gegen die Zivilbevölkerung und die anschließende geografische Auslöschung; die Verweigerung des palästinensischen Rückkehrrechts; die Schaffung ständiger palästinensischer Flüchtlinge; und die „Zertrümmerung der palästinensischen Gesellschaft“. Ethnische Säuberung im großen Stil, eine Praxis, die bis heute anhält.

Die Gründung „Israels“ durch die westlichen Mächte kann als die Einpflanzung eines metastasierenden Tumors in der gesamten nicht-westlichen Welt betrachtet werden – trotz der schädlichen globalen Instabilitäten, die sie hervorgerufen und der Zerstörung, die sie angerichtet hat.

Manche mögen eine solche Bemerkung mit Hitlers Beschreibung der Juden als „gefährlicher Bazillus“ in *Mein Kampf* in Verbindung bringen, aber wir sprechen hier nicht über Juden oder andere Menschen, sondern über eine rassistische kolonialistische Ideologie namens Zionismus.



Die Verwüstung Palästinas durch das metastasierende zionistische Projekt

Der Begriff „antisemitisch“ wird als Knüppel benutzt, um jede Kritik an der israelischen Entität zu verurteilen und zu verhindern. Es ist in der Tat eine lächerliche Fehlbezeichnung, die absichtlich geschaffen wurde, um die Unterschiede zwischen den Begriffen „Judentum“, „Zionismus“ und „Israel“ zu verwischen – so dass man als Nazi denunziert werden kann, wenn man nur seine Stimme gegen die zionistische imperialistische Expansion erhebt. Tatsächlich richtet sich die Gründung des „Staates Israel“ gegen alle Menschen, die als „Semiten“ bezeichnet werden können: verschiedene alte und moderne Völker, die ihren Ursprung in Südwestasien haben, darunter die Araber, Akkader, Kanaaniter, Phönizier und Hebräer.

Um die Wahrheit zu sagen, ist genau dieser „Staat“ letztendlich zum Fluch für jüdische Menschen in der ganzen Welt geworden, da Menschen jüdischen Glaubens oft automatisch mit dem zionistischen Albtraum in Verbindung gebracht werden. Ein weiteres verhängnisvolles Geschenk des Britischen Empire.

* * *

Seit 75 Jahren müssen die Palästinenser Ausrottung, barbarische ethnische Säuberung, unerbittliche Apartheid, Vertreibung, Demütigung, Folter, Tötung, den wiederholten Einsatz von weißem Phosphor und nun massive Bombenteppiche ertragen, die durch die völlige Unterbrechung der Versorgung mit Wasser, Lebensmitteln, Medizin, Strom, Gas, Öl etc. noch verstärkt werden.

Die Belagerung des Gazastreifens hat den 8 x 40 km großen, von über 2,3 Millionen Menschen bewohnten Gazastreifen in das größte Freiluft-Konzentrationslager der Geschichte verwandelt.

Der russische Präsident Wladimir Putin [bezeichnete](#) die israelische Belagerung des Gazastreifens als „inakzeptabel“ und verglich sie mit der Blockade Leningrads durch die Nazis im Zweiten Weltkrieg. Der Hauptunterschied zwischen den beiden ist die Dauer: Die Blockade von Leningrad dauerte fast zweieinhalb Jahre; die Belagerung des Gazastreifens dauert nun schon fast 57 Jahre an (seit 1967, als er im Sechstagekrieg unter „israelische“ Herrschaft geriet).

Seit gut zwei Wochen erleidet der Gazastreifen ein Massaker nach dem anderen durch die unerbittlichen massiven Bombenteppiche des zionistischen Terrorregimes, das seinen bisherigen Höhepunkt in dem Blutbad im arabischen Baptistenkrankenhaus von al-Ahli fand. Das von den USA finanzierte

fanatische zionistische Gebilde ist offensichtlich bestrebt, seine eigene „Endlösung“ für die palästinensische Bevölkerung durchzusetzen.

Doch trotz – oder gerade wegen – all der barbarischen Massaker wächst die Intifada immer weiter.

Die Palästinenser des Gazastreifens ([gaza](#) bedeutet in den semitischen Sprachen – zu denen nicht nur „Hebräisch“, sondern auch Arabisch, Amharisch und zahlreiche andere alte und moderne Sprachen gehören – „heftig“, „stark“) bleiben in ihrem Kampf standhaft und werden ihren Widerstand so lange fortsetzen, wie es nötig ist.

Solange es nötig ist. Egal, was passiert.

Eine außergewöhnliche, erschütternde Standhaftigkeit – ähnlich wie die der Leningrader während ihrer qualvollen Blockade (über die ich [hier geschrieben habe](#)) – eine Standhaftigkeit, die es ihnen ermöglichte, trotz aller Widrigkeiten zu überleben, ähnlich wie die der Nordvietnamesen und des Vietcong, denen es gelang, „die bestgerüstete Armee der Welt“ zu besiegen und die USA zu vertreiben. Und wie die Leningrader am 27. Januar 1944 und wie die Nordvietnamesen und der Vietcong am 30. April 1975 werden auch die Palästinenser am Ende triumphieren, weil sie über eine Kraft verfügen, die die Imperialisten niemals ergründen werden.

Am anderen Ende des Spektrums: Während der Westen schweigend und gleichgültig zusieht – mit westlichen Regierungen, die Massaker, ethnische Säuberungen und Völkermord in verschiedenen Teilen der Welt unterstützen – versinkt er zusammen mit seiner geliebten Frankenstein-Schöpfung und seinem Protektorat: dem zionistischen Gebilde – in Fäulnis und sinkt rückgratlos immer tiefer in einen Abgrund. Auf dem Weg nach unten sind Krieg und Zerstörung die einzigen Mittel, mit denen die inzwischen verzweifelte Westmächte glauben, ihre Weltherrschaft sichern zu können.

Um es unverblümt zu sagen: Das zionistische Gebilde führt diesen schmutzigen Krieg im Auftrag der Westmächte pflichtbewusst durch – so wie es von Anfang an geplant war, neben seinen eigenen räuberischen Plänen, sich das gesamte restliche Territorium Palästinas und noch viel mehr anzueignen.

Wie Pepe Escobar es hier kürzlich [so treffend formulierte](#): „Der Krieg gegen Russland in der Ukraine und der israelische ‚Krieg gegen den Terror‘ in Gaza sind nur parallele Fronten eines einzigen, sich erschreckend entwickelnden, globalen Krieges.“

Dieser globale Krieg ist ein Kampf gegen die Menschheit als Ganzes.

Im Zentrum und an der Spitze dieses Kampfes steht Gaza – die weltweit konzentrierteste Ansammlung von mutigem Widerstand gegen die Kräfte der Unterdrückung, des Kolonialismus, des Rassismus, des Faschismus, des Zionismus und des Nazismus, deren Ziele in diesen Tagen ihren Höhepunkt zu erreichen scheinen.

In der Zwischenzeit scheinen die Völker der „globalen Mehrheit“ endlich genug von Hegemonie, Unipolarität, westlicher Vorherrschaft und Imperialismus zu haben. Sie wachen langsam aus einem langen und steinigen Schlaf auf.

Doch dieses verheißungsvolle Erwachen kommt zu spät und reicht nicht aus. Die meisten sind noch groggy und trübe. Wo bleibt das Gewissen und die Verantwortung für diejenigen, die ihren Kampf bereits führen?

Die Völker der „Globalen Mehrheit“ (sowie eine kleine Minderheit des Westens) gehen auf die Straße, um gegen die abscheulichen Verbrechen zu demonstrieren, die sie jeden Tag in Gaza direkt miterleben. Aber wo bleibt die Empörung und der Aufschrei ihrer Regierungen? Festgefahren in ihren Formalitäten und ihrer „Diplomatie“ arrangieren sie große Treffen, besteigen ihre Flugzeuge und sitzen in klimatisierten Konferenzen mit Catering, um diese Angelegenheiten am Rande zu diskutieren.

Neben Präsident Putin haben nur wenige Staatsmänner diese Verbrechen unmissverständlich verurteilt. Der kolumbianische Präsident Gustavo Petro [prangerte](#) den von den israelischen Besatzungstruppen begangenen Völkermord an der Bevölkerung von Gaza an, forderte eine Sonder-sitzung der Vereinten Nationen und wies den israelischen Botschafter an, [das Land zu verlassen](#).

Der ehemalige bolivianische Präsident Evo Morales rief dazu auf, „Israel“ zu einem terroristischen Staat zu erklären und die diplomatischen Beziehungen zu diesem Land wegen seiner Völkermord-taten an der Zivilbevölkerung abzubrechen. Er bezeichnete auch westliche Länder, die den zionisti-schen Staat unterstützen, als Komplizen des Völkermords. Der südafrikanische Präsident Cyril Ramaphosa bezeichnete die israelische Bodeninvasion im nördlichen Gazastreifen als Völkermord und bezeichnete die Besatzungsmacht als „unterdrückerisch und apartheidisch“. Ione Belarra, Spaniens Ministerin für soziale Rechte und Vorsitzende der Partei Podemos, hat die Regierung ebenfalls aufgefordert, die diplomatischen Beziehungen zu „Israel“ wegen dessen „geplanten Völkermordes“ auszusetzen.

Aber was den UN-Sicherheitsrat betrifft, könnte man fast annehmen, dass er die andauernden Kriegsverbrechen und den Völkermord an Gaza legitimiert hat – da er sich geweigert hat, die Besetzung und Aggression zu verurteilen. (Die gesamte UNO ist eine Verhöhnung der Gerechtigkeit und sollte sofort aufgelöst werden).

Wir können uns darüber freuen, dass die Regierungen, die die „globale Mehrheit“ repräsentieren, sich nicht mehr von der Hegemonie diktieren lassen wollen: Sie wollen den Dollar umgehen, sie planen den Bau neuer Seidenstraßen, sie schmieden neue, für beide Seiten vorteilhafte Partner-schaften mit anderen für Handel und gemeinsame Projekte in den Bereichen technologische Inno-vationen, Energie und Logistik. Diese Schritte und die neuen geopolitischen Allianzen sind allesamt vielversprechende Entwicklungen für eine gerechtere, ausgewogenere multipolare Welt.

Doch die Veränderungen in den Bereichen Wirtschaft, Banken und Technologie reichen nicht aus. Es gibt kaum eine Auseinandersetzung mit dem globalen Zustand der Menschheit als Ganzes. Wir können die Dinge in unserer Welt nicht wirklich ändern, ohne Unterdrückung, Rassismus, Kolonia-lismus und Hegemonie an der Wurzel zu packen. Wo sind die internationalen Konferenzen zur Geschichte, zur Bildung, zur Kultur, zur Ethik?

Dies ist ein globaler zivilisatorischer Krieg, der leicht zu unserem Ende führen könnte. Es ist an der Zeit, dass ein neues Bewusstsein auftaucht. Es ist an der Zeit, Entscheidungen über unser kollek-tives Überleben mit einem kollektiven menschlichen Gewissen zu treffen.

Das ULTIMATUM ist bereits da.

Gaza ist das flammende Licht der Menschheit in der Dunkelheit der Untätigkeit und Gleichgültig-keit, aus der sich die „globale Mehrheit“ nur langsam erhebt. Gaza ist das nackte Bewusstsein für

den gegenwärtigen globalen Zustand unserer Menschheit. Gaza verkörpert den tiefen Glauben an etwas, das größer ist als alles Materielle oder Sterbliche: Empathie gegenüber den Mitmenschen und ein entschlossener kollektiver Kampf gegen Ungerechtigkeit, der über den eigenen Tod hinausgeht.

Gaza ist das Paradigma.



Verwurzelter Olivenbaum in Palästina, [von Najat](#)